

Text- und Programmheft:



Alle Jahre wider die heraufziehende Kälte:

NEIN NO OXI NON HAYIR!

Leos 11.
herbstlicher
Gelsenkirchener

ABGESANG

Songs und chansons auf deutsch mit den
Üblichen Verdächtigen

im

 **Alternative e.v.**

Overwegstr. 53 Ecke Florastr. 45879 Gelsenkirchen

Freitag 16.12.2016 20:16



Eintritt: 1.- Euro + eine Spende für den Ostermarsch
V.i.S.d.P.: ABSÄNGEREI & BRASSENERIE Leo Kowald, Klappheckenhof 2, 45882 Gelsenk.

leo.karmelita.de

16.12.2016
Herbstlicher
Gelsenkirchener
ABGESANG
Programm

Karmelita Gaertig
Gesang, Perkussion

Leo Kowald
Gesang, Gitarre



Teil 1: Gegen den, der auf den Abzug drückt.

1. **Das Rendezvous** (Brassens/Loewe)
2. **Zuhause im Klapheckenhof** (Brassens/Loewe)
3. **Ängelchen fliech** (Kowald/trad.)
4. **Du sollst nicht mörkeln** (Kowald)
5. **Yes, we can Moorhuhn** (Kowald)
6. **Panzerketten** (Nougaro/Loewe)
7. **Dann herrscht Frieden!** (Kowald/Haydn)
8. **Die freie Wirtschaft** (Tucholsky/Loewe)
9. **Die Schnecke zum Gärtner** (Kowald)
10. **Es brennt** (Gebirtig)
11. **Ballade von der Judenhure Marie Sanders** (Brecht/Eisler)
12. **Die größte Gefahr** (Kowald)
13. **Savaşa hayır** / Nein zum Krieg (Abdik)
14. **Karlı kayın** / Im verschneiten Birkenwald
(Hikmet/Livaneli)

-- Pause --



Ali Mahir Abdik
Gesang, Saz

Teil 2: Öffne dein Herz für ein Willkommen!

15. **Liebende auf öffentlichen Bänken** (Brassens/Loewe)
 16. **Mitternacht im Regen** (Nougaro/Loewe)
 17. **Augen in der Großstadt** (Tucholsky/Loewe)
 18. **Des einen Freund, des andern Feind** (Kowald/Berger)
 19. **Lampedusa** oder **Wir retten die Welt** (Kowald/Serrat)
 20. **Es kribbelt und wibbelt weiter** (Fontane/Kowald)
 21. **Was ist das?** (Kowald/Buarque)
 22. **Youkali** (Fernay/Weill/Kowald)
 23. **Lied für den Ausländer** (Brassens/Loewe)
- Zugabe:*
24. **Kardesin duymaz** / Dein Bruder hört es nicht (Livaneli)

Teil 1: Gegen den, der auf den Abzug drückt.

1. Das Rendezvous G. Brassens 1952

C capo3

Z: Wenn ich dem Sonnen-Gebierter
meine Verehrung verwehr'
und er sein Licht mir nimmt
stört's mich heut' nicht sehr,
weil ich mich so auf Euch freu'!
Das Leuchten, das ich präferiere,
funkelt aus Eurem Gesicht
und alles andre ist mir einerlei,
weil ich mich so auf Euch freu'!

L: Und wenn ich meinem Vermieter
sein Mobiliar demolier'
und er mir kündigt

nehme ich's heut' nicht schwer,

Z: weil ich mich so auf Euch freu'!

L: Die Bleibe, die ich präferiere,
ist Euer raschelder Rock
und alles andre ist mir einerlei,
weil ich mich so auf Euch freu'!

K: Wenn ich der Frau Gastronomin
nicht meine Schulden bezahl'
und sie mich 'rausschmeißt
dann ist mir's heut' egal,

Z: weil ich mich so auf Euch freu'!

K: Der Imbiss, den ich präferiere,
ist Euer zartes Genick, **L:** *Autsch!*)

K: und alles andre ist mir einerlei,
weil ich mich so auf Euch freu'!

Z: Die Majestät der Finanzen,
wenn ich nicht tu', was sie möcht'
und sie ihr Geld behält

ihr Gold brauch' ich nicht,

weil ich mich so auf Euch freu'!

Der Reichtum, den ich präferiere,
ist Euer feuriges Herz

und alles andre ist mir einerlei,
weil ich mich so auf Euch freu'!

*Herbstlich Willkommen im Alternative e.V.! Alternative in Gelsenkirchen heißt:
Fünfundzwanzig Jahre praktische Deutsch-Türkische Solidarität, nicht AfD!*

2. Zuhause im Klapheckenhof La mauvaise reputation G. Brassens 1952 Cm capo3

Zuhause im Klapheckenhof

hab' ich'n ziemlich schlechten Ruf,
ich halt' den Mund und müh' mich sehr,
aber ich gelt' als weiß nicht wer!

Ach, ich tu' doch niemandem was zu Leide,
alldieweil ich auf meinem Holzweg bleibe,

aber die Leute mög'n nicht die,
die and're Wege geh'n als sie,

nein, die Leute mög'n nicht die,
die and're Wege geh'n als sie,

über mich reden alle schlecht,
außer die Stummen - natürlich nicht!

Spielt der FC Schalke, bleib'

ich schön im Bett bei meinem Weib,
kommt von draußen Torgeschrei,
geht mir das glatt am Arsch vorbei!

Ach ich bin doch nicht schon ein Volksverräter,
nur weil ich nicht mitjuble beim Elfmeter,

aber die Leute mög'n nicht die,
die and're Spiele spiel'n als sie,

nein, die Leute mög'n nicht die,
die and're Spiele spiel'n als sie,

mit Fingern zeigen sie auf mich,
die Amputierten - natürlich nicht!

Hör' ich'n Altbekannten, der

zieht über Asylanten her,
misch' ich mich ein, bin nicht mehr still,
weil ich den Mist nicht hören will.

Ach, ich tret' doch niemandem auf die Füße,
nur weil ich den Ärmsten mich nicht verschließe,

aber die Leute mög'n **es nicht,**
wenn man nicht ihre Sprache spricht,

nein, die Leute mög'n es nicht,
wenn man nicht ihre Sprache spricht,

sie stürzen alle sich auf mich,
außer die Krüppel - natürlich nicht!

Ich muss kein Zukunftsforscher sein,

um euch mein Los zu prophezei'n:
Finden sie einen festen Strick,
schlingen sie den um mein Genick!

Ach, ich mach' doch niemandem je Probleme,
nur weil ich die Wege nach Rom nicht nehme,

aber die Leute mög'n nicht die,
die and're Wege geh'n als sie,

nein, die Leute mög'n nicht die,
die and're Wege geh'n als sie,

alle schau'n zu, wenn man mich hängt,
außer die Blinden - wie man sich denkt!

**1.1.2016, mitten in die Willkommenskultur hinein: die Kölner Sylvester-
nacht: „Südländische Asylanten vergewaltigen deutsche Frauen“!
Danach war es dann vorbei mit der deutschen Willkommenskultur.
Unser Ängelchen konnte nun zu ihrem neuen Freund Erdogan in die Türkei
fliegen und ihr Innenminister De Maisière endlich die Schließung der
Balkan-Route betreiben. Ab sofort wurde wieder ertrunken!**

3. Ängelchen fliech

Leo Kowald, 2016

C capo3-A

Transporter fliech,
die Türken haben Kriech
in Kurdistan und Syrien,
da bringe deutsche
Waffen hin,
Transporter fliech. (Solo)

Ängelchen fliech,
zum Erdogan und kriech
ihm in den Diktatorenarsch,
damit er stoppt den
Flüchtlingsmarsch,
Ängelchen fliech. (Solo)

Transporter fliech,
bei uns ist ja kein Kriech,
dass Türken
Kurden töten tun,
ist Ängelchen nur opportun,
Transporter fliech.

*Am 31. März bringt **Jan Böhmermann Herrn Erdogan** mit einer gezielten
Beleidigung auf die Palme und seine Freundin Angela genehmigt prompt die
Strafverfolgung dieses Bösewichts. Ich persönlich finde ja die **Beleidigung
ausländische Machthaber etwas wohlfeil**. Mutiger fände ich es, die **eigenen
Machthaber anzugreifen**. Am besten noch, bevor sie selbige ergreifen können!
So, wie ich es z. B. am 1. Mai 2003 in einem Leserbrief in der WAZ getan habe,
worauf ich immer noch ziemlich stolz bin. Brachte er mir doch wütende
Kommentare von Mitgliedern der **Gelsenkirchener CDU** ein („**Fäkalsprache!**“),
auf deren Einladung Frau Merkel damals in Gelsenkirchen weilte:*

4. Du sollst nicht mörkeln

Leo Kowald, WAZ-Leserbrief vom 1.5.2003

Es sei daran erinnert, dass Frau Merkel für das
Blutvergießen im Irak persönlich mitverantwortlich ist:
SIE hat in der über Krieg und Frieden entscheidenden
Phase im März zweitausenddreißig das Ultimatum
der USA „mit allen Konsequenzen“ unterstützt *,
obwohl das Grundgesetz im Artikel sechsundzwanzig
Handlungen unter Strafe stellt, „die geeignet sind, ...
die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten“.

Der Irak-Krieg war nicht nur völkerrechtswidrig
(kein UNO-Mandat) und verfassungswidrig
(Angriffskrieg), keine der offiziellen Kriegsgründe
waren erfüllt: Der Irak hatte abgerüstet,
er hatte keine Massenvernichtungswaffen
und auch mit Al-Khaida nichts zu tun. Der Krieg
war ein blutiger Eroberungskrieg um Macht und Öl
mit viel zu vielen unschuldigen Opfern!

Zu den „Konsequenzen“ der Frau Merkel sollte gehören,
dass SIE sich sofort aus der Politik verabschiedet
und uns in Zukunft mit ihren Auftritten verschont!
Wie soll SIE denn jemals einen Amtseid leisten können,
„Schaden vom deutschen Volke abzuwenden“,
„das Grundgesetz und die Gesetze der BRD zu achten“
und „Gerechtigkeit gegen Jedermann zu üben“,
ohne sich zugleich zu „verschwören“?

SIE hat gezeigt, dass SIE jederzeit die Gewähr dafür bietet,
das Grundgesetz mit einer Rolle Klopapier zu verwechseln,
etwas, worauf man scheißen kann, wenn's drauf ankommt!

**) CDU-Präsidiumsbeschluss
vom 18.3. und Irak-Erklä-
rung der CDU-Fraktion vom
19.3. jeweils auf Antrag von
A. Merkel. Am 20.3. überfie-
len die USA und ihre „Koa-
lition der Willigen“ den Irak.*



Kölner Karnevals-Zug 2003

So schließt sich der Kreis von **Angelas Bush-Besuchen vor dem Irak-Krieg** und **Angelas Erdogan-Besuchen nach dem Irak-Krieg**. Der ja eigentlich noch immer andauert, im **ganzen nahen Osten von Lybien bis Pakistan**: ine der Hauptgründe für die Gewalteskalation dort liegt im von den USA unter OBAMA geführten Drohnenkrieg. **Ein Nachruf auf die nun endende Präsidentschaft des Friedensnobelpreisträgers Barak Obama:**

5. Yes, we can Moorhuhn!

Leo Kowald, 2013

D cajón-Besen

Obama denkt im Weißen Haus

sich mächtig Phantasien aus wie man nach Art "Afghanistan" die ganze Welt verwandeln kann in eine Gold-Sachs-Kolonei von San Francisco bis Shanghai.

Obama druckt Billionen Schein'

damit er bequem vorm Schirm daheim bis tief ins Land der Taliban mit seinen Drohnen fliegen kann zum Moorhuhnjagen, Moorhuhn ist immer der böse Terrorist.

Obama schickt die Drohnen aus

zu mancher Widerspenst'gen Haus wer da g'rad' in der Nähe steht wird wie ein Pappschild umgemäht im Namen der "Gerechtigkeit" welcome in seiner "Neuen Zeit"!

Obama, zieh doch bitte nicht

so ein scheinheiliges Gesicht! Jeder **Ganove** hat ein Recht auf ein Verfahren vor Gericht, **Allmächt'ger**, hol' den President vor **dein** Gericht, dass er's erkennt!

Apropos Marschflugkörper: Angela Merkel sagte auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Jahre 2004, 1 Jahr vor ihrer Thronbesteigung:

"Um die Politik anderer Nationen zu beeinflussen, um den Interessen und Werten der eigenen Nation zu dienen müssen alle Mittel in Betracht gezogen werden **von freundlichen Worten bis zu Marschflugkörpern**"



6. Panzerketten

« Chenilles » Claude Nougaro

Am Melodica

E Panzer D# wird es D geben C solange'
E Menschen D# leben D wird es C Panzer

E geben solange' Menschen
G leben wird es Panzer
F# geben solange' F Menschen leben
E wird es Panzer geben
G solange' Menschen leben
F# wird es Panzer F geben solange'
E Menschen leben wird es G Pan-
F# zer geben solange' Mensch- F en
E leben wird es Panzer G geben
F# solange' Menschen leben F wird es

E Panzer geben solange'
G Menschen leben wird es
F# Panzer geben F solange' Menschen
E leben wird es Panzer
G geben solange' Menschen
F# leben wird es F Panzer geben

E solange' Menschen leben G wird
F# es Panzer geben so- F lang'
E Menschen leben wird es G Panzer
F# geben solange' Menschen F leben

E wird es D# Panzer D geben C solange'
E Menschen D# leben D wird es C Panzer

E geben solange' Menschen
G leben wird es Panzer
F# geben solange' F Menschen leben
E wird es Panzer geben
G solange' Menschen leben
F# wird es Panzer F geben solange'
E Menschen leben wird es G Pan-
F# zer geben solange' Mensch- F en
E leben wird es Panzer G geben
F# solange' Menschen leben F ist es

E Zeit zum D# Panzer D Ketten C Sprengen:
C Raupen H weichen A# Schmetter- A lingen!

*Bundesbürger sollen wieder Notvorräte anlegen; und der deutsche Rüstungsetat soll demnächst verdoppelt werden! Für mich bedeutet das: **Kriegsvorbereitung!***

7. Dann herrscht Frieden Leo Kowald, Mai 2012 *Intro Refrain C(7+) capo3*

Wählet unsre Staatsparteien,
die den Krieg für richtig halten,
plappert ihre Litaneien
nach wenn sie ihn vorbereiten,
Haltet euch von Demonstranten
fern, wenn ihr bereit sein sollt
und belästigt die Passanten
nicht, dass ihr den Krieg nicht wollt!

Lasset euch nicht ein mit denen
die sich Pazifisten schimpfen
und mit Händchenhaltaktionen
gegen Windmühlen ankämpfen.
Lasset doch die Waffenkundler
deutschen Hightech fabrizier'n
und die grauen Zwischenhändler
auch ein bisschen profitier'n.

Weltweit finden deutsche Waffen

Ein- und Absatzmöglichkeiten:
Raum-für-Investoren-Schaffen,
Unser-Wert-System-Verbreiten!
Auf dass überall gelinge
dass die Märkte uns vertrau'n
und wir wieder guter Dinge
auf die Börsenkurse schau'n.

Schließlich tun doch nur die Linken

noch notorisch protestieren
die Oliven wie die Pinken
brauchen wir nicht mal zu schmieren.
Helfet in der schweren Krise
unsre Gegner zu verhau'n,
|: Frieden herrscht erst dann, wenn diese
- die Radieschen von unten beschau'n :|

Und das führt zum Freihandel, zu TTIP und CETA. Kurt Tucholsky wusste schon 1930, dass der Wirtschaftsliberalismus der Wegbereiter für den Faschismus ist:

8. Die freie Wirtschaft Kurt Tucholsky, 1930! *B^b capo1 cajón*

Ihr sollt die verfluchten Tarife abbauen.
Ihr sollt auf euern Direktor vertrauen.
Ihr sollt die Schlichtungsausschüsse verlassen.
Ihr sollt alles Weitere dem Chef überlassen.
Kein Betriebsrat quatsch' uns mehr herein,
wir wollen freie Wirtschaftler sein!
Fort die Gruppen – sei unser Panier!
Na, ihr nicht. Aber wir.

Ihr braucht keine Heime für eure Lungen,
keine Renten und keine Versicherungen.
Ihr solltet euch allesamt was schämen,
von dem armen Staat noch Geld zu nehmen!
Ihr sollt nicht mehr zusammenstehn –
wollt ihr wohl auseinander gehn!
Keine Kartelle in unserm Revier!
Ihr nicht. Aber wir.

Wir bilden bis in die weiteste Ferne
Trusts, Kartelle, Verbände, Konzerne.
Wir stehen neben den Hochofenflammen
in Interessengemeinschaften fest zusammen.

Wir diktieren die Preise und die Verträge –
kein Schutzgesetz sei uns im Wege.
Gut organisiert sitzen wir hier ...
Ihr nicht. Aber wir.

Was ihr macht, ist Marxismus. Nieder damit!

Wir erobern die Macht, Schritt für Schritt.
Niemand stört uns. In guter Ruh
seh'n Regierungssozialisten zu.
Wir wollen euch, einzeln. An die Gewehre!
Das ist die neuste Wirtschaftslehre,
(und) die Forderung ist noch nicht verkündet,
die ein deutscher Professor uns nicht begründet.

In Betrieben wirken für uns're Idee

die Offiziere der alten Armee,
die Stahlhelmeute, Hitlergarden ...
Ihr, in Kellern und in Mansarden,
*merkt ihr nicht, was mit euch gespielt wird?
mit wessen Schweiß der Gewinn erzielt wird?*

Komme, was da kommen mag,
es kommt der Tag, da ruft der Arbeitspionier:
"Ihr nicht. Aber wir, (aber) wir, (aber) WIR!"

2016 wurde auch oben ganz viel gestorben: Neben König Bumipol, David Bowie, Umberto Eco, Götz George, Manfred Krug, Leonhard Cohen, Bud Spencer auch **Fidel Castro** (keine Schweigem.), **Ursula Hamm-Brücher**, **Walter Scheel**, **Hans-Dietrich Genscher** und **Guido Westerwelle**: So macht die sozialistische Revolution Platz für **Donald Trump** und der gute alte ‚scheiß-liberale‘ Neoliberalismus Platz für den modernen Neofaschismus der AfD. Als Nachruf auf **Guido Westerwelle** und den alten Liberalismus und als Einstimmung auf das kommende Wahljahr und auf das, was uns nach solchen Wahlen alles noch bevorsteht:

9. Die Schnecke zum Gärtner

Leo Kowald, Oktober 2009

Ebm capo1

Dietrich Kittner: „Wer in der Scheiße steckt, soll seinen Kopf nicht in die Schüssel stecken!“

Die Kreuze der Wähler in den Urnen sind alle gezählt:
Wer hat denn schon wieder die Schnecke zum Gärtner gewählt?
Die schweigende Mehrheit hat ohne mich vorher zu fragen mein zierliches Pflänzchen Hoffnung zum Kompost getragen

Ich finde, ein solches Verhalten ist nicht souverän,
wie blauäugig darf man als Wähler zur Wahlurne geh'n,
muss man den eig'nen Belangen zuwider stimmen oder mutlos wie Treibgut im Strome der Nichtwähler schwimmen?

Man könnte als Wähler vor Wahlen sich mal informier'n
aus eigenen Quellen, statt nur in die Glotze zu stier'n
um sich dort mit Scheinargumenten veräppeln zu lassen, die so schön in die Scheinwelt der Schönen und Reichen passen.

Der Liberalismus steht da wie ein Clown ohne Socken
das ist doch kein Grund, seinen Kopf in die Siphon zu stecken!
Als hätte die Welle der Pleiten dem Volk nicht genügt
hat es prompt diese Hampel der Banken ans Ruder gekriegt...

Die Kreuze der Wähler in den Urnen sind alle gezählt:
Wer hat denn schon wieder die Schnecke zum Gärtner gewählt?
Die schweigende Mehrheit hat ohne mich vorher zu fragen mein zierliches Pflänzchen Hoffnung zum Kompost getragen.

Drum dürfen, wie allemal nach deutschen Reichstagswahlen,
die niederen Klassen die Löcher im Haushalt bezahlen,
der Staat wird die Reichen an Krisengewinnen nicht hindern
und in Opferritualen die Kassen der Wehrlosen plündern.

Egal, ob von Schröder und Fischer, von Merkel und Müntern,
nach Wahlgeschenken gibt's immer 'nen Tritt in den Hintern,
ob vom Westerwelle oder Seehofer - eins ist gewiss dann:
Den Schmerz, wenn er nachlässt, der Wähler,
vor Wahlen vergisst er'n!

Im Juli waren **Muhammad Riyad und Mohammad Daleel** gestorben, die ersten Todesopfer bei islamistischen Anschlägen in Deutschland überhaupt!
Es handelte sich dabei um die Attentäter von Würzburg und Ansbach selber.

Am 22.8. starb **David S.**, bekannt als der jugendliche **Amokläufer von München** mit alleine 10 Todesopfern. **Dr. Maximilian Krahe**, damals Beisitzer im **Dresdener CDU-Vorstand**, hatte zu dem Amoklauf noch am gleichen Abend getwittert: **„Die Willkommenskultur ist tödlich“**. Inzwischen ist er aus der CDU ausgetreten und wirbt für die **AfD**. Als herauskam, dass der Täter überhaupt kein Islamist, sondern ein deutsch-iranischer Rassist war, posaunte die Polizei sofort heraus, ein politischer Hintergrund sei ausgeschlossen! Heute wissen wir: **Auch er hatte rechtsradikale Helfer und Hinterleute!** (Für die Polizei ist Rassismus also kein politischer Hintergrund!) **„Biedermann und die Brandstifter“** (Max Frisch, Schweiz 1958) **eine endlose deutsche Tragik-Komödie!**

[Ein anderer Fall vom **3. Oktober 2015 in Altena**: Ein junger Feuerwehrmann zündete mit einem Komplizen das Nachbarhaus an, in dem eine syrische Flüchtlingsfamilie wohnte. Sie behaupteten, sie hätten niemanden töten wollen, sondern nur "**Angst**" vor Fremden gehabt. Für die Ermittler war diese verharmlosende Version der Täter glaubhaft. Auch die Staatsanwälte sahen keine Hinweise auf rassistische Motive. Bis herauskam, dass die Täter rassistisches und neonazistisches Material per Handy verbreiteten. Der Feuerwehrmann hatte rechtsextreme Facebook-Seiten "geliket", auf denen über Minderheiten und Flüchtlinge gehetzt wurde. Herausgefunden hat das aber weder Polizei noch Staatsschutz, sondern die Anwälte der in Lebensgefahr geratenen Familie. Inzwischen hat das Landgericht Hagen die beiden wegen Brandstiftung und siebenfachem Mordversuch angeklagt.]

10. Es brennt

Jiddisches Original: Mordechai Gebirtig

Dm=capo5-Am, Laute

Es brennt, Brüder ach, es brennt,
ach unser armes Städtchen, alles brennt,
böse Winde voller Rasen
reißen, brechen und zerblasen,
fahren in die wilden Flammen,
alles ringsum brennt.

Und Ihr steht und guckt nur um Euch
und regt nicht die Händ',
und Ihr steht und guckt nur um Euch,
unser Städtchen brennt.

Es brennt, Brüder ach, es brennt,
ach unser armes Städtchen, alles brennt,
es haben schon die Feuerzungen
's ganze Städtchen heiß umschlungen
und die bösen Winde blasen,
alles ringsum brennt.

Und Ihr steht und guckt nur um Euch...

Es brennt, Brüder ach, es brennt,
es kann, behüte, kommen der Moment
da unsre Stadt mit uns zusammen
wird zu Asche, steht in Flammen,
bleiben soll'n wie nach der Schlacht
nur schwarze leere Wänd'.

Und Ihr steht und guckt...

Es brennt, Brüder helft! es brennt!
Die Hilfe liegt in Eurer Hand, es brennt.
Ist Euch Euer Städtchen teuer,
nehmt die Eimer, löscht das Feuer,
löscht mit eurem eig'nen Blut,
beweist, dass ihr es könnt.

Steht nicht, Brüder, steht nicht länger
und regt nicht die Händ',
steht nicht, Brüder - löscht das Feuer,
unser Städtchen brennt!

Entgegen der veröffentlichten Wahrnehmung ist das **einzigste ernste Terrorproblem in Deutschland das von rechts!** Und während in Ostdeutschland auf den Straßen öffentlich Jagd auf Flüchtlinge, Dunkelhäutige, Linke und selbst bürgerliche Politiker bis hin zu Merkel und Gauck gemacht wird, geht die Polizei mit Großaufgeboten gegen antifaschistische Demonstranten vor. Der **CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer**, sagte im September **«Das Schlimmste» sei «ein fußballspielender, ministrierender Senegalese; der ist drei Jahre hier - als Wirtschaftsflüchtling. Den kriegen wir nie wieder los.»** Für mich ist die **CSU derzeit die gefährlichste Partei**, weil sie rassistische und faschistische Parolen bis hinauf in die Regierung trägt und ihnen damit „Normalität“ verleiht.

[Da ist sie wieder, die notorische Rechts-Blindheit der deutschen „Sicherheits“-Politiker. Diese dauernden Pannen von Verfassungsschutz und Polizei bei der Aufklärung faschistischer Terrorakte - NEIN, das ist keine heimliche Kumpanei, NEIN, das war keine Absicht, keine Strafvereitelung, NEIN, NEIN!
In der Studie ‚Die Akte Rosenberg‘ des Bundesjustizministers kam nun heraus, dass die Justiz der jungen BRD mit alten Nazis durchsetzt war. 1957 waren mehr als drei Viertel der leitenden Justizbeamten ehemalige NSDAP-Mitglieder!
Und ähnlich sah es im diplomatischen Dienst, BND, Polizei und Bundeswehr aus (und nicht zu vergessen „die Wirtschaft“: Abs, Flick, Quandt, Krupp, Thyssen...)!]

L: In Nürnberg machten sie ein Gesetz
darüber weinte manche Frau, die
[Original: manches Weib, das]
mit dem falschen Mann im Bette lag.

Z: Das Fleisch schlägt auf in den Vorstädten
die Trommeln schlagen mit Macht
Gott im Himmel, wenn sie etwas
vorhätten, wär' es heute Nacht?

L: Marie Sanders, dein Geliebter
hat zu schwarzes Haar.
Besser du bist heute zu ihm nicht mehr
wie du zu ihm gestern warst.

Z: Das Fleisch schlägt auf...

K: Mutter gib mir den Schlüssel.
Es ist alles halb so schlimm,
der Mond sieht aus wie immer.

Z: Das Fleisch schlägt auf...

L: Eines Morgens, früh um neun Uhr
fuhr sie durch die Stadt im Hemd,
um den Hals ein Schild,
das Haar geschoren.
Die Gasse johlte. Sie blickte kalt.

Z: Das Fleisch schlägt auf in den Vorstädten
der „Führer“ [Streicher] redet heut' nacht!
Großer Gott - wenn sie ein Ohr hätten
wüssten sie, was man mit ihnen macht!

[Für mich sind die jüngsten ultrarechten Wahlerfolge in einigen **NATO-Ländern** die unmittelbare **Folge einer auf Angst aufgebauten Politik**. „**Macht ist die Angst der Anderen**.“ sagt ein altes russische Sprichwort. **Ewiger Krieg gegen den Terror, endlose Dauerkrisen und immer dramatischere Katastrophen:** Die Reichen und Mächtigen suchen aus Mangel an positiven Perspektiven für den Rest der Gesellschaft ihr Heil in purer Unterdrückung, Ablenkung und Panikmache. Von Angst beherrschte Menschen sind oft nicht mehr vernünftigen Argumenten zugänglich, fürchten das Unbekannte und Fremde und flüchten sich auf ihre vermeintlich sichere heimische Scholle. So werden sie anfällig für rassistische und nationalistische Demagogie, die sie über die wirklichen Ursachen und Gefahren hinwegtäuscht:]

12. Die größte Gefahr

Leo Kowald, 20.4.2016

Am

Die größte Gefahr für die Menschen, was ist das, ein Sturm, eine Epidemie, eine Pest, ein Super-Tsunami, ein Meteorit, ein verheerendes Erdbeben, ein Dioxid?

Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der die größte Gefahr für die Menschen ist und sein **unschuldig grinsender Mitläufer** ist - der verbiesterte kleine PEGIDA-Rassist!

Der größte Idiot auf der Erde, wer ist das, ein Spinner, ein Linker, ein Idealist, ein Moslem, Buddhist, **Hinduist** oder Christ, ein verträumter Professor, ein Nerd, ein Autist?
Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der der größte Idiot auf der Erdkugel ist und der **hinter dem Vollpfosten herläuft**, das ist - der verbiesterte kleine PEGIDA-Rassist!

Der größte Verbrecher, hieß der Al Capone, ist der n'Spekulant oder Drogen-Baron, ein **Posträuber**, Killer, Camorra-Padrone, ein Serien-Triebtäter, 'n Doppel-Spion?

Nein, das ist allein' der gemeine Faschist, der der größte Verbrecher auf Erden ist und sein **heimlicher Tatvorbereiter**, das ist - der verbiesterte kleine PEGIDA-Rassist!

Wer ist denn der Champion in allen Rekorden beim heiteren Frauen- und Kinder-Ermorden, ist der Anarchist, Stalinist, Protestant oder Kreuzritter, Hunne, US-Präsident?

Nein, das ist alleine der deutsche Faschist, der der weltweite Meister im Massenmord ist und der neben dem **Leichenberg 'rumsteht**, das ist - der verbiesterte kleine PEGIDA-Rassist!

Wer hat den entsetzlichsten Krieg angefangen, wer hat die abscheulichsten Taten begangen, unsre Schwestern und Brüder ins Lager getrieben, ins Gas und ins Feuer - ER ist uns geblieben! Und wenn man betrachtet, wie alles geschah, **ist gewöhnliche Dummheit** die größte Gefahr, dass man all' die Erfahrungen so schnell vergisst und er immer noch unter uns ist - **der die Scheiß-AfD wählt, der kleine Rassist!**

13. Savaşa hayır - Nein zum Krieg! Ali-Mahir Abdik **Cm=Capo3-Am**

*Gegen den, der auf den Abzug drückt,
musst Du mit aller Kraft anschreien.
Wer verliert, wer gewinnt? Einen Sieger gibt es nicht.
Zehn mal, hundert mal, tausend mal: **Nein zum Krieg!***

*Überall nur Tote. Die Berge stehen in Flammen.
Schaut her: Alles Leben verschwindet, allmählich.
Hört her: Nur der Krieg ist der Sieger des Krieges.
Brüllt hinaus, Ihr Menschen, was das für eine Barbarei ist.
Zehn mal, hundert mal, tausend mal: **Nein zum Krieg!***

*G / D /, Em / Hm /
G / D /, Em / Hm7 E7
Am / Dm7 /, E7 / F /
C / Dm7 /, E7 / Am /
Am / Am /, G / Am /
Am / Am /, G / Am /
Am / Am /, G / G /, Am /
Am / Am /, G / G /, Am /*

14. Karlı kayın Im Verschneiten Birkenwald Hikmet / Livaneli **Eb capo3-C**

Karlı kayın ormanında
yürüyorum geceleyin.
Efkârlıyım, efkârlıyım,
elini ver, nerde elin?

*Im verschneiten Birkenwald
gehe ich durch die Nacht.
Ich bin voller Kummer, voller Kummer.
Gib mir deine Hand, wo ist deine Hand?*

Memleket mi, yıldızlar mı,
gençliğim mi daha uzak?
Kayınların arasında
bir pencere, sarı, sıcak.

*Wie weit weg sind die Heimat,
die Sterne und meine Jugend?
Da ist ein Fenster zwischen
den Birken, gelb und warm.*

Ben ordan geçerken biri :
Amca, dese, gir içeri.
Girip yerden selâmlasam
hane içindekileri.

*Wenn ich daran vorbeigehe
und jemand sagte:
"Bruder, komm doch herein",
würde ich alle, die drinnen sind, grüßen.*

Yedi tepeli şehrimde
bıraktım gonca gülümü.
Ne ölümden korkmak ayıp,
ne de düşünmek ölümü.

*In meiner Stadt der sieben Hügel
habe ich meine Rosenknospe zurückgelassen.
Es ist keine Schande, sich vor dem Sterben
zu fürchten oder an den Tod zu denken.*

-- Pause --

Teil 2: Öffne dein Herz für ein Willkommen!

15. Liebende auf öffentlichen Bänken G. Brassens 1952 **B^bm=capo1-Am**

Mögen auch die Leute denken,
dass die grünen Bänke
an den Wegen steh'n,
um für Schwergewichte
und Geschwächte da zu sein.
Leider liegen sie verkehrt,
wie die Erfahrung lehrt,
- das können Blinde seh'n -
laden sie verliebte Paare gerne zu sich ein.

*Die jungen Paare auf den Bänken
drücken sich, küssen sich, öffentlich,
kümmern sich um das Getuschel nicht
gaffender Passanten,
die jungen Paare auf den Bänken
drücken sich, küssen sich, öffentlich,
und sie sagen sich „Ich liebe Dich“
mit so sympathischem Gesicht!*

Wiegen sich in ihren Armen,
malen sich in Farben ihre Zukunft aus:
Himmelblau soll ihre Schlafzimmertapete sein!
Und sie seh'n sich ohne Sorgen
glücklich und geborgen schon im eig'nen Haus,
lachend fallen ihnen Namen für die Kinder ein.

Les amoureux, qui s'écocotent ...

Kreuzt da unterwegs die heilige
Familie eilig an der Bank vorbei,
giftet sie erregt
„Was ist das eine Schweinerei!“.
Tief im Innern wünschen doch
Gott-Vater, -Mutter, -Tochter
-Sohn und heil'ger Geist,
dass sie sich mal so
benehmen könnten wie die zwei.

Die  jungen Paare ...

Sind die Monate vorbei
der süßen Träumerei,
verblasst in Jahren lang,
wenn ihr Himmel sich mit
dunklen Wolken schwer bedeckt,
merken sie gerührt,
dass nur der Straße Glück
sie führte auf die grüne Bank,
dort, wo sie erfuhren
ihrer Liebe bestes Stück

Die jungen Paare ...

16. Mitternacht im Regen La pluie fait des claquettes Nougaro 2004 **Fm=capo1-Em**

Z: **Der Regen klackert** auf die
Platten, mitten in der Nacht,
ich klatsch' zuweilen Beifall
voll Bewund'ung, was er macht,
ich folge seinem Klapphut,
seinem vertikalen Frack
und seinem Perlmuttlächeln,
seinen Steppschuh'n - in Lack.

Z: Bi bi bi bi bip bip,
bi bi bi bi bip - bei Nacht.

L: **So süß wie die Marlene,**
so gerissen wie Dietrich,
verprasst sie meinen Sparstrumpf,
ob ich reich bin oder nicht.
Ich nehm's auf meine Mütze
bis sie flüstert: ^{K:} **„Willst du mein's“**

L: und mich in einer Pfütze
küsst inversen Sonnenscheins.

Z: Bi bi bi bi bip bip... bei Nacht.

K: **Mit ihm lass' ich mich treiben**
auf dem Diamantenfluss
und folg' ihm in die Kana-
lisationen, wenn's sein muss,
bis auf die Fensterscheiben
eines Dichters, **der im Licht
der Kerze überm Schreiben
seiner Verse eingnickt.**

Z: Bi bi bi bi bip bip... bei Nacht.

Z: **Mit auf so feuchten** Kneipen-
touren ausgeleertem Saft
verliert bei unserm Freuden-
tanz der Regen seine Kraft.

L: **Ich sag':** *„Es ist nun Zeit,
dass wir uns trennen, mach' es gut!
Hallo - na, warum weinst Du?“*

K: **„Weil ich lieb' Dich, Du Idiot!“**

Z: Bi bi bi bi bip bip... la Pluie...

Ein Lied aus der Zeit, wo man auf Stadtbummeln noch **Blicke erhaschen** konnte:

17. Augen in der Großstadt

Tucholsky 1930

B^b=capo1-A

L: Wenn du zur Arbeit gehst

- am frühen Morgen
wenn du am Bahnhof stehst

- mit deinen Sorgen

dann zeigt die Stadt

- dir asphaltglatt
im Menschentrichter
- Millionen Gesichter

Z: Zwei fremde Augen,

ein kurzer Blick
die Braue, Pupillen, die Lider,

K: was war das?

L: Vielleicht dein Lebensglück

Z: vorbei, verweht,

L: nie wieder...

L: Du gehst dein Leben lang

- auf tausend Straßen
du siehst auf deinem Gang,
- die dich vergaßen

ein Auge winkt,

- die Seele klingt
du hasts gefunden
- nur für Sekunden

Z: Zwei fremde Augen,

ein kurzer Blick
die Braue, Pupillen, die Lider,

K: was war das?

L: Kein Mensch dreht die Zeit zurück

Z: vorbei, verweht,

L: nie wieder...

L: Du musst auf deinem Gang

- durch Städte wandern
siehst einen Pulsschlag lang

- den fremden Andern

es kann ein Feind sein

- es kann ein Freund sein

es kann im Kampfe dein

- Genosse sein

es sieht hinüber

- und zieht vorüber

Z: Zwei fremde Augen,

ein kurzer Blick
die Braue, Pupillen, die Lider,

K: was war das?

L: von der großen Menschheit ein Stück

Z: vorbei, verweht,

L: nie wieder!

In den folgenden Liedern kommen auffallend oft Boote, Träume und Hoffnungen vor.

18. Des einen Freund des andern Feind L. Kowald 2015 Musik: M.Berger 1978 **Am**

Des einen Freund, des andern Feind,

man küsst sich,
man streitet sich und weint,
man hält sich fest, man lässt sich los,
man schlägt sich und man stellt sich bloß,

und **man fragt** am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der eine darbt, der andre prasst,

sein Vorteil - des anderen Verlust,
der eine macht die andern klein,
will ganz vorn' bei den Großen sein,

und **man fragt** am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der eine kommt, der andre geht,

der eine verharrt, der andre flieht,
im **morschen Boot** aufs Meer hinaus,
in Trümmern liegt sein Lebenshaus,

und **er fragt** am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind.

Der eine glaubt an seinen Gott,

ein Leben in Frieden nach dem Tod,
der andre will nur *seine* Ruh'
und riegelt *seine* Türen zu,

||: und **du fragst** am Ende,
aus welchem Grunde
wir Menschen so alleine sind, :||
so alleine sind?

Anfang Oktober 2016: Afghanistan kollabiert. Nun haben die Taliban wieder einmal Kundus im Norden überrannt. Die Botschaft der Taliban lautet: „**Wir beherrschen nicht nur die ländlichen Gebiete, wir können auch jederzeit Angst und Schrecken in strategisch bedeutsame Städte tragen.**“ Dass sich immer mehr Familien zur Flucht ins Ausland entschließen, ist verständlich. **„Na und? Flieht nur!“** höhnen die Taliban. **„Die da behaupten, eure Freunde zu sein, schicken euch postwendend zurück. Ins »sichere Herkunftsland«. Dann gehört ihr uns! Das Marionettenregime in Kabul und die westlich gedril- lten Truppen können euch nicht schützen.“** Gerüchte sagen, dass man 80.000 Afghanen, die in der EU Schutz gesucht haben, in die Heimat abschieben will. Welch’ „Christliches Abendland“ - wo **auf die Nächstenliebe gespuckt** wird!

19. Lampedusa Leo Kowald 2014 Musik: Serrat 1974 **Fm=capo1-Em** **Cajon**

Wir machen uns ernste Gedanken um unsern Planeten -
und wir stellen für’n bess’res Gewissen gewaltige Windparks in unsere Wälder
und schütten organische Gülle - aus Mastviehbetrieben - auf unsere Felder
Wir haben die Nase vorn bei grünen Technologien -
und wir zahlen für nutzlose Zertifikate dem Kraftwerk **gesalzte** Tarife
und spritzen um **Treibstoff** - aus Schiefen zu pressen - ein ätzendes Gift in die Tiefe
Wir brennen aus Mais und Getreide der Hungernden **Benzin** für die Autos von morgen
nur die gestern vor Lampedusa ertrunkenen, die hatten noch andere Sorgen
denn wir retten die Welt - vor dem sicheren Untergang, vor dem sicheren Untergang!

Wir kümmern uns nachhaltig um unsre knappen Ressourcen
und wir kaufen für unsere **nachkomm’nde** Generation kompostierbare Windeln
und schrauben um Kohle zu sparen - Solarkollektoren - auf unsere Schindeln...
Wir wollen ein besseres Leben für unsere Kinder
und wir schicken zurück in die Hölle gestrandete Menschen, die g’rade ihr Land in
der Hoffnung verließen - bei uns einen Platz - für ein angstfreies Leben zu finden.
Wir brennen aus Mais und Getreide der Hungernden **Benzin** für die Autos von morgen
nur die gestern vor Lampedusa ertrunkenen, die hatten noch andere Sorgen
denn wir retten die Welt - vor dem sicheren Untergang, vor dem sicheren Untergang!

20. Es kribbelt und wibbelt weiter Theodor Fontane **Cm=capo3-Am**

Die Flut steigt bis an den Ararat
und es hilft keine Rettungsleiter
da bringt die Taube Zweig und Blatt
und |: es kribbelt und wibbelt weiter :|

Es sicheln und mäh’n von Ost nach West
die apokalyptischen Reiter
aber ob Hunger, ob Krieg, ob Pest
|: es kribbelt und wibbelt weiter :|

Ein Gott wird gekreuzigt auf Golgatha
es brennen Millionen Scheiter
Märtyrer hier und Hexen da
und |: es kribbelt und wibbelt weiter :|

So banne dein Ich in dich zurück
und ergib dich und sei heiter
was liegt an dir und deinem Glück
|: es kribbelt und wibbelt weiter :|

In Grönland blüht der Kopfsalat *
der Atlantik wird immer breiter
in Peking tagt der Klimarat
und |: es kribbelt und wibbelt weiter :|

Im Kosmos taumelt ein Asteroid *
dahinter lauert ein zweiter
zur Abwehr ist es längst zu spät
|: dann kribbelt es nicht mehr weiter :|

Das Publikum hat nicht gepennt *
und gemerkt, das war nicht Fontane!
Dafür gibt’s auch ein neues End’
und |: von Ribbeck dreht sich im Grabe! :|

Drum füllt das Glas bis an den Rand
trinkt aus und kämpfet heiter
- das Glück liegt jetzt in eurer Hand -
|: und kribbelt und wibbelt weiter :|

21. Was ist das? Lied für die Br.. Leo Kowald 2016, Musik: Chico Buarque 1976 **Am**

K: Oh, qué será,
que andan suspirando
que andan susurrando
que andan escondiendo
que andan en las cabezas
que va encendiendo velas
que están hablando alto
gritan en el mercado,
es la naturaleza
que no tiene certeza
lo que no tiene arreglo
que no tiene

qué será
por las alcobas,
versos y trovas,
bajo las ropas,
y andan en las bocas,
en los callejones,
en los bodegones,
están con certeza,
será que será
ni nunca tendrá
ni nunca tendrá,
tamaño.

L: Oh, was ist das, ist es, was
ich in Romanen las und in Jahren vergaß,
wenn früh im Morgengrau'n ich zum Arbeiten ging,
wenn abends ich im Stau auf der Autobahn hing?
Was ist es, was mir fehlt, wenn sich alles verhält,
als wär' es nur das Geld, was in dieser Welt zählt,
wo immer ich auch bin, wenn für irgend ein Ding
ich in der Mühle drin meine Tage verbring?

*Was ist es, was mir fehlt, nicht die Stille am See,
keine Metal-Musik, Ecstasy oder Schnee,
nicht der Rehrücken mit Preiselbeerengelee
Es ist beinah' vergessen.*

Oh, was ist das, ist es, was
zu wahren ich vergaß* und mir nach manchem Glas
begegnete im Traum als gescheiterter Clown,
als flüchtiges Phantom im politischen Raum?
Was ist es, was mir fehlt, wenn mir jeder erzählt,
es wäre nur Gewalt, was in dieser Welt gilt,
wenn irgendwo im Meer eine Arche versinkt,
noch während ihr mit mir euren Abend verbringt?

*Was ist es, was mir fehlt, nicht die Stille am See,
keine Metal-Musik, Ecstasy oder Schnee,
nicht der Rehrücken mit Preiselbeerengelee
Es ist beinah' vergessen.*

*)oder: Bei Habermas ich las

letzte Strophe
wiederholen
ohne den
Mittelteil ↓

→ Oh, was ist das, ist es, was
mir wie durch trübes Glas so verschwommen und blass
erschien in einem Traum aus vergänglichem Schaum
als Drachenspiel im Baum hinterm Stacheldrahtzaun?
Was ist es, was mir fehlt, wenn die Frage sich stellt,
was uns zusammen hält, und am Leben gefällt,
in welchem Drumherum wir die Tage verbring'n
und wozu und warum wir hier spielen und sing'n?

*Was ist es, was uns fehlt, nicht die Stille am See,
keine Metal-Musik, Ecstasy oder Schnee,
nicht der Rehrücken mit Preiselbeerengelee
||: Es ist beinah' vergessen. :||*

22. Youkali Fernay 1935, Musik: Kurt Weill 1934 in Paris (*auf der Flucht!*) **Gm capo3**

L: **Es trieb im weiten Runde**
mein Boot im Meer der Winde
mich bis ans Weltenende
wo's nirgends weiter geht,
da eines Tages fand ich
die kleine Insel endlich,
wo eine Fee uns freundlich
zu ferner Reise lädt:

Z: **Youkali, wo unser Land
der Sehnsucht liegt,**
Youkali, wo nie der Quell
des Glücks versiegt,
Youkali, ist da, wo
alle unsre Sorgen vergeh'n,
ist, wenn in der Nacht
ein Licht Hoffnung macht,
der leuchtende Stern ist Youkali!

**Youkali, wo man geachtet wird,
geborgen sich fühlt,**

Youkali, das ist das Land,
wo echte Liebe nur zählt,
ist Hoffnung, die in den
Herzen aller Menschen wohnt,
Befreiung, die wir für
morgen uns erwarten schon,

**Youkali, wo unser Land
der Sehnsucht liegt,**
Youkali, wo nie der Quell
des Glücks versiegt,

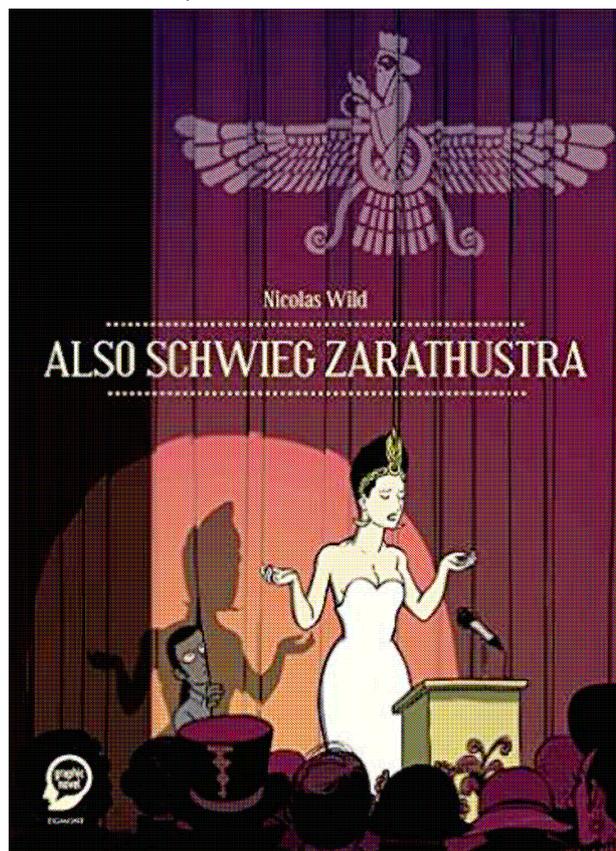
**doch nur im Traum
aus Phantasie,**
's gibt überhaupt
kein Youkali,
doch nur im Traum
aus Phantasie,
's gibt überhaupt
kein Youkali!

K: **Das Leben reißt uns mit sich,**
das Los ist unerbittlich,
die arme Seele sehnt sich
den Nöten zu entflieh'n,
um einen Weg zu finden,
der Welt sich zu entwenden,
da braucht sie kleine Inseln
wie jenes Youkali:

Z: ***Youkali, c'est le pays de nos désirs***
Youkali, c'est le bonheur, c'est le plaisir
Youkali, c'est la terre
où l'on quitte tous les soucis
C'est dans notre nuit
comme une éclaircie
L'étoile qu'on sui, c'est Youkali !

Mais c'est un rêve, une folie
il n'y a pas de Youkali !
doch nur im Traum aus Phantasie,
's gibt überhaupt kein Youkali,

*Dieser Text ist auch in der Bildnovelle
„Also schwieg Zarathustra“
von Nicolas Wild im Egmont-Verlag
erschienen, ISBN 978-3-7704-5515-7:*



23. Lied für den Ausländer Chanson pour l'Auvergnat, Brassens 1954 **Cm capo3**

Dieses Lied, es ist für dich,
Händler, der du bereitwillig
vier Scheite Holz gegeben hast
als mich einst **die Kälte** erfasst'.

Du warst es, **der mir Wärme gab,**
als der Betuchte sich knaus'rig gab,
alle, die's wohlmeinen, **schlugen im Nu**
die Tür vor der Nase mir zu.

Das bisschen **Holz** in kalter Zeit
wärmte den Leib ein wenig, doch
in meiner Seele **brennt es noch**
wie ein Feuer aus purer Freud'!

***Händler**, wenn dir die Stunde schlägt,
wenn dich der Tod nach oben trägt,
führe er dich - zum Himmel gleich
ins ewige Reich!*

Dieses Lied, es ist für dich,
Wirtin, die du bereitwillig
vier Scheiben Brot gegeben hast
als mich einst **der Hunger** erfasst'.

Du warst es, **die mir zu Essen gab,**
als der Satte sich knaus'rig gab,
alle, die's wohlmeinen, **fanden es schön,**
mich am Hungertuch nagen zu seh'n.

Das bisschen **Brot** in kalter Zeit
wärmte den Leib ein wenig, doch
in meiner Seele **schmeckt es noch**
wie ein Festmahl aus purer Freud'!

***Wirtin**, wenn dir die Stunde schlägt,
wenn dich der Tod nach oben trägt,
führe er dich - zum Himmel gleich
ins ewige Reich!*

Dieses Lied, es ist für dich,
Ausländer, der du bereitwillig
freundlich mir zugelächelt hast
als mich die Gendarmen gefasst.

Du hieltest dich vom Jubel fern,
als die besseren Damen und Herrn,
alle die's wohlmeinen, **lachten nur**
wie man ins Gefängnis mich fuhr.

Das bisschen **Trost aus Freundlichkeit**
wärmte den Leib ein wenig, doch
in meiner Seele **strahlt es noch**
wie ein Sonnenlicht aus purer Freud'!

***Ausländer**, wenn dir die Stunde schlägt,
wenn dich der Tod nach oben trägt,
führe er dich - zum Himmel **schnell**
zum père éternel!*

-- Ende --

24. Kardeşin duymaz Dein Bruder hört es nicht Zülfü Livaneli **Cm-capo3**

Susarlar, sesini boğmak isterler
Yarımdır kırıktır sırça yüreğin
Çığlık çığlığa yarı geceler
Kardeşin duymaz el oğlu duyar

Çoğalır engeller yürür gidersin
Yüreğin taşıyıp götürür seni
Nice seldom sonra kumdan ötede
Kardeşin duymaz el oğlu duyar

Yıkılma bunları gördüğün zaman
Umudu kesip de incinme sakın
Aç yüreğini bir merhabaya
Kardeşin duymaz el oğlu duyar

***Die Schweigenden wollen deine Stimme ersticken.**
Dein Herz ist zersprungen wie Glas.
Dein Schreien um Mitternacht,
dein Bruder hört es nicht, der Fremde hört's.*

***Du überwindest immer höher werdende Zäune.**
Dein Herz trägt dich und bringt dich
durch alle Fluten hinter den Strand.
Dein Bruder hört es nicht, der Fremde hört's.*

***Verzweifle nicht, wenn du das alles siehst,**
sei nicht verletzt, gib die Hoffnung nicht auf.
Öffne dein Herz für ein Willkommen:
Dein Bruder hört es nicht, der Fremde hört's.*